

bildete<sup>14</sup>. Das äussere Gewände der ursprünglichen Türe in der Kapellenwand war abwechselnd mit rot und grau gemalten Quadrern ausgezeichnet. — Das Kirchlein ist nachträglich einmal mit gelber Kalkfarbe gestrichen worden.

### **Charakter und Typus des Gebäudes**

Der Raum der kleinen Kapelle auf rechteckigem Grundriss ist gegliedert in einen etwa quadratischen Altarraum unter einem Kreuzrippengewölbe und einen schmalen, von der Strasse her betretbaren Vorraum, der eine flache Bretterdecke aufwies. Das Verhältnis der beiden Raumteile zueinander schliesst die Benützung als Pfarrkirche aus: Das Schiff wäre viel zu klein gewesen. Der Triumphbogen zwischen den beiden ungleichen Räumen weist anderseits darauf hin, dass «Vorraum» und Altarraum auch liturgisch in enger Verbindung standen. Der «Vorraum» war nicht bloss Windfang; wie der Triumphbogen beweist, ist er als Laienschiff zu interpretieren. Wörtliche Parallelen zum Kapellenraum sind mir nicht bekannt. Raumschema und Dimensionen lassen an Privatkapellen etwa in Burgen, Schlössern und Privathäusern denken<sup>15</sup>. Das Verhältnis von Altarhaus und Schiff ist aber in Mäls von besonderer Art: Das Altarjoch ist verhältnismässig geräumig wie bei Kirchen und Kapellen geistlicher Häuser, das Schiff bietet wenigen Personen Raum, und wie bei manchen Burgkapellen konnte das Geschehen am Altar vom draussen stehenden Volk durch das Andachts-

14 Dreieckige Zier- und Fenstergiebel sind schon in der karolingischen Baukunst (Königshalle von Lorsch, Baptisterium von Poitiers), dann vor allem bei englischen frühmittelalterlichen Bauten (Brigstock, Deerhurst, Barnack) bekannt. Später tauchen sie vereinzelt im 13. — 15. Jh. auf. Als Beispiel sei ein Fenster im Langhaus der Kirche S. Sievi in Brigels GR genannt.

15 Kapelle im Schloss Vaduz, alte und neue Kapelle der Schattenburg, Feldkirch (Dagobert Frey, Die Kunstdenkmäler des politischen Bezirkes Feldkirch, Österr. Kunsttopographie, Bd. 32, Wien 1958, S. 202 f.) —

Zweijochig waren die Kapellen der Regensburger Stadttürme (R. Strobel, Wehrturm, Wohnturm, Patrizierturm in Regensburg, in: Festschrift Karl Oettinger (Erlanger Forschungen, Reihe A, Band 20), bes. 106 ff.).